Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 10 (1924)

**Heft:** 40

**Titelseiten** 

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizer=Schule

Wochenblatt der fatholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 30. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Prof., Luzern, Villenftr. 14, Telephon 21.66 Inseratenannahme, Drud und Versand durch: Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule: "Volksichule". "Wittelschule". "Die Lehrerin"

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bet der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtaris

Inhalt: Weltanschauung und Schule (Fortsetung). — Tagebuchnotizen (Schluß). — Aus Schulberichten (Schluß). — Ein katholisches Erholungsheim in Amden. — Unfall oder Haftpflicht. — Schulnachrichten. — Bücherschau. — Himmelserscheinungen im Monat Oktober. — Hilfskasse. — Lehrerzimmer. Beilage: Bolksschule Nr. 19.

# 

# Weltanschauung und Schule

Bon Dr. P. Beda Sophan O. S. B., Difentis

Ein weiterer Fehler der Definition Reins liegt | barin, daß fie zu eng ift. Rein wollte wohl bas beutzutage zu stark betonte Rüglichkeitsmoment, nach welchem das Rind fast nur fur das praftische Leben, für rein materielle Ziele erzogen werden soll, befämpfen, allein er ging darin zu weit. Der Nuten läßt sich als Ziel, wenn auch nur als untergeordnetes, doch nicht ganz ausschalten. viele Eltern ichiden ihr Rind in die Schule gewiß vor allem, damit es eine sittliche Personlichkeit werbe, um mit Rein zu fprechen. Gie tun es aber boch auch, damit es für das Leben, für sein Forttommen gebildet werde. Wollten wir mit Rein die Beranbildung der sittlichen Perfonlichfeit als Erziehungsziel der Schule nehmen, bann ware bie Zugehörigkeit mancher Lehrfächer wohl schwer zu beweisen, so z. B. des Lesens, Schreibens, Rechnens, benn biese Fächer sind an sich weber gut noch bos, weder sittlich noch unsittlich. Wir muffen aber ein Ziel feststellen, von dem aus, als höchstem Prinzip, fich unsere gange Schultätigfeit bestimmt.

Ganz abzuweisen brauchen wir nun Reins Definition nicht; wir müssen sie nur erweitern und
vertiesen, dann kommen wir zum richtigen Erziehungsziel. Bor allem aber müssen wir den Fehler
meiden, den seit Kant so viele Philosophen und
Pädagogen begingen, wir dürsen nämlich nicht
beim Menschen allein stehen bleiben. Der
Mensch kommt von Gott und muß zu
Gott als seinem letten Zielhin. Das
Ziel des Menschen muß nun gewiß auch das ober-

ste, wichtigste Erziehungsziel sein. Ferner mussen wir den Menschen nehmen, wie ihn Gott erschaffen hat, mit seinen körperlichen und geistigen Kräften. Mit diesen Kräften soll er nach dem Willen Gottes sein Ziel erreichen. Also mussen wir diese Kräfte nach demselben bilden und erziehen.

Wenn wir nun diese beiden Momente im Auge behalten — und dies müssen wir — ist es bann richtig folgendermaßen zu definieren: Das Ziel der Erziehung ift die Anteilnahme an den die Lebensgemeinschaften begründeten Gutern? Diesz Definition gibt uns Willmann im Lexikon der Päbagogik. Er will mit derselben wohl ber bisher oft zu einseitig individualistisch gerichteten Pädagogik entgegentreten und betont eben barum bie Erzichung zu den Lebensgemeinschaften Familie, Gemeinde, Berufsstand, Volt, Staat, Rirche. mir scheint es, daß auch biese Definition jenes oberfte Prinzip nicht deutlich nennt, nach dem sich unsere Tätigkeit auch in ben verschiedenen Teilzielen richten muß. Auch könnten wir beim Festhalten an dieser Definition wohl einem schlimmen Dilemma nicht entgeben; benn entweder behaupten wir, der Mensch sei wegen dieser Lebensgemeinschaften von Gesellschaft, Staat und Rirche ba, ober wir behaupten, er sei freilich nicht für bieselben ba, muffe aber bennoch für sie erzogen werben. Das erstere wäre nun aber gegen den Glauben, das zweite, nämlich ben Menschen für ein Ziel erziehen, für bas er nicht ba ist, wäre gegen bie Bernunft. (Bergl. Bernberg, Umriß ber tath. Pabagogit, S. 111 f.).